

Datum: 9, 2013; Ressort: Lokales; Seite: 1

Staufurter feiern große Geburtstagsparty

Stadt- und Bergbaumuseum begeht 30-jähriges Bestehen / Ausstellungseröffnung groß zelebriert

Fierlich und glanzvoll sind die Eröffnungen der Sonderausstellungen im altherwürdigen Staufurter Museum immer. Bei der gestrigen Veranstaltung kam ein weiterer Höhepunkt hinzu: Das Museum wurde 30 Jahre alt.

Von Franziska Richter

Staufurt • Museumsleiter Michael Scholl war überglücklich: Er konnte gestern nicht nur die Eröffnung von vier neue Sonderausstellungen zelebrieren, sondern auch das 30-jährige Bestehen des Museums in der Pestalozzistraße. Zahlreiche Gäste gratulierten, überreichten Blumen, das Foto-Color-Labor übergab sogar das „größte Fotobuch Sachsen-Anhalts“ und von allen Seiten waren freudige Worte zu vernehmen. Mit von der Partie Heinz-Jürgen Czerwienski vom Staufurter Geschichtsverein, der die Geschichte des Museums vor dem Publikum referierte und der damals - mit einer guten Portion List - das Museum in die Pestalozzistraße gebracht hatte. Zwar eröffnete das Museum schon 1927 an einem anderen Ort, aber 1983 guckte er sich die Pestalozzistraße mit Horst Jürgens und weiteren



Das „größte Fotobuch Sachsen-Anhalts“ schenkte Kurt Kowalski vom Color-Foto-Labor (rechts) dem Museum. Das Buch mit historischen und aktuellen Fotos von Staufurt präsentieren hier Susanne Kopp-Sievers vom Museumsverband Sachsen-Anhalt (von links), Oberbürgermeister René Zok, Salzfee Stephanie Otto und Museumsleiter Michael Scholl.

Fotos: Franziska Richter

geschichtlich versierten Staufurtern aus. „Es waren damals die Bürger, die diese Tradition für Staufurt schaffen wollten. Die Wohnungsnot in Staufurt war extrem groß. Es war nicht einfach Räume zu finden. Also erzählten wir einer Kollegin, die in dem Haus wohnte, was das doch für eine schlechte Wohnung sei, so dass sie zum Wohnungsamt gegangen ist,

um sich eine neue Wohnung geben zu lassen. Ha, und dann haben wir zugeschlagen“, erzählte er grinsend bei seiner Rede. „Und dann ging es los, mit der Unterstützung vieler Staufurter“, so Heinz-Jürgen Czerwienski weiter. Die Hobbyhistoriker fingen an zu planen und einzurichten. Bürger stellten aus ihrem privaten Fundus Ausstellungstücke zur

Verfügung. Und das Eselstretzrad wurde vom Vorwerk Tiefenbrunn in Schneidlingen in das Nebengebäude des Museums gebracht. Der Bergmannsvereins, der bis heute den Museumsfreunden zur Seite steht, richtete die dauerhafte Bergbauausstellung ein. Denn in Staufurt darf natürlich die Geschichte des Bergbaus nicht fehlen.

In diesem Sinne philosophierte auch Oberbürgermeister René Zok während seiner Festrede: „Wer verstehen will, wer wir heute sind, muss schauen, wer wir vorher waren“. Dieses Mal war René Zok Assistent des „Zeremonienmeisters“ Michael Scholl, dankte allen Freunden, Förderern und Unterstützern des Museums und verließ, wie es sonst Michael Scholl tut, die berühmten Ehrenurkunden, etwa an die Museumsfreunde Marion Kairies und Manuela Stein.

Die Geschichte des Museums wurde am gestrigen Tag sogleich fortgeschrieben: Ab jetzt können sich Besucher über „30 Jahre Stadt- und Bergbaumuseum“ in Form von Werbeplakaten informieren. Fotos des Color-Foto-Labors berichten als „Zeitzeugen aus vergangener Epoche“ von der Staufurter Vergangenheit und Gegenwart. Das Fachgeschäft „Wein-Stein“ präsentiert sich. Und die Freunde der Staufurter Rundfunk- und Fernsehtechnik erzählen „Fernsehgerätewerksgeschichte(n)“.

● **Öffnungszeiten:** Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung. Telefon 0 39 25/ 32 31 33.



Zahlreiche Gäste verfolgten die Feierlichkeit im Museumshof.



René Zok überreichte Ehrenurkunden, hier an Marion Kairies.



Andrea Maindok gratulierte Michael Scholl herzlich.



Heinz-Jürgen Czerwienski hat die Museums Geschichte mitgestaltet.



Tolle historische Bilder finden sich im neuen Fotobuch.